

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 89 (1963)

**Heft:** 12

**Illustration:** "Papi, warum haben die ein ganzes Haus und wir nur drei Zimmer?"

**Autor:** Nico [Cadsky, Klaus]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

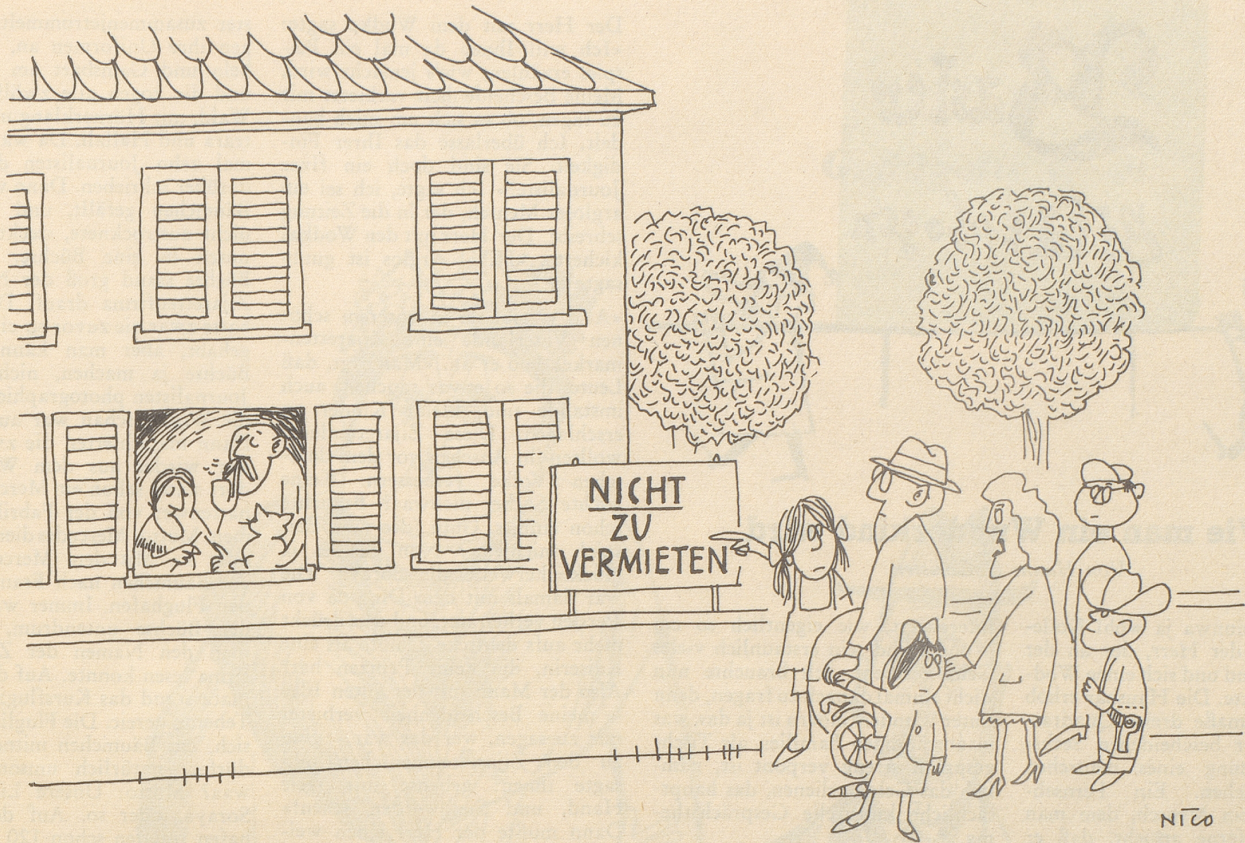
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



«Papi, warum haben die ein ganzes Haus und wir nur drei Zimmer?»  
 «Weil sie keine Kinder haben.»

## Vyl Dampfnuudle

Dampfnuudle sinn ebis haidemää-  
 ßig Guets und obedry ebis Fueh-  
 rigs fir hungri Määge. Wär d'  
 Dampfnuudle nit kennt, däm mecht y 's Rezäpt  
 Nummere 1204 und 1437  
 im haimelige-n-alte Bas-  
 ler Kochbuech ans Härz  
 leege. Mit ere fyne Va-  
 nill-Gräama zämme ken-  
 ne-n-als grad au jungi Lytli fascht  
 nit gnuég dervo biko.



Wenn y hitte drey dervo verdruckt  
 ha, derno ha-n-y als wirklich iber-  
 gnueg! Wo-n-y fuffzäh Johr alt gsi  
 bi, do ha-n-y's als by der Groos-  
 mamme-n-uff vierzäh bis fuffzäh  
 Dampfnuudle-n-uff ai Glapfbrocht.  
 Das sinn Zytte gsi!

Vom ene Missionsgascht\* het me-  
 n-als verzellt, er haig emool by der  
 elfte Dampfnuudle gsait: «Wissetse,  
 so echte, rechte Dampfnuudle gibt's  
 halt doch bloß bei uns z'Haus!»  
 Und het derno nob zwai hindere-  
 bige.

Das wäre d'Dampfnuudle.

\* Was isch e Missionsgascht? Wenn  
 die broteschtantisch Basler Mission ihr  
 alljährig Missionsfescht fyrt, derno  
 kemme-n-au vyl jungi Missionäär us

em Wirtebärgische-n-uff Basel und  
 wohne derno by guete Basler Familie-  
 n-as – Missionsgesch.

Emool isch en elteri Frau by aim  
 vo-n-unsere bikannteschte Psychia-  
 ter in der Sprächstund erschine.

«Wisse Si, Her Brofässer», het si  
 haimelig afoh verzelle, «mir sälber  
 fählt aigedlig nyt. Y kumm ehnter,  
 fir e Wunsch vo de Kinder z'er-  
 fille. Si hänn als dränglet, y sott  
 Si vilicht emool konsultiere ...»  
 «Guet, guet! Und wäge was hänn  
 Ihri Kinder gfunde, Si sott by mer  
 verbyko?» froggt der Brofässer,  
 wo-n-uus der Erfahrig gwißt het,  
 daß eso elteri Fraue mängmool vyl  
 Zyt bruuche, bis si äntlig zer Sach  
 kemme.

«Jo, 's isch aigedlig ebis Lächer-

ligs, Her Brofässer. Myni Kinder  
 gsehn's nit gärn, daß y eso fir  
 Dampfnuudle schwärm. Si finde-  
 n-y haig si vyl z'gärn, d'Dampf-  
 nuudle!»

«Gspässig» brummet der Brofä-  
 ser. «Eso-n-e Fal isch mer jetz au  
 no nie vorko!»

«Ebe, gälte Si, Her Brofässer?»

«Jä, wirklich. Y mues Ene nämmlig  
 gstoh, y ha halt d'Dampfnuudle  
 sälber au gar gryslig gärn; syt  
 myne Buebezytte ...»

«Eh, gsehn Si jetz, Her Brofässer!»  
 verferet sich die elteri Frau und  
 vergißt ganz, daß si in der Spräch-  
 stund bym Her Brofässer sitzt. «Do  
 mien Si under alle-n-Umständ bald  
 emool zue mer ko. Y ha nämmlig  
 drey grooßi Wandkäschte volle  
 Dampfnuudle dahaim!»

Fridolin

warten, sind die Schüler nicht nur  
 immer an ihren eigenen, sondern  
 auch an gelegentlichen schlechten  
 Leistungen ihrer Lehrer schuld.

Röbi

## Knallerbse

Der vierjährige Sohn eines Nerven-  
 arztes hat zwar keinen weiten  
 Schulweg, aber eine Nervensäge  
 (lies: Moped), womit er diesen  
 Weg samt Umwegen täglich zu-  
 rücklegt. Als sein Lehrer eines Ta-  
 ges den Papa Psychiater antrifft,  
 kann er es nicht verklemmen, über  
 diese zum Unfug ausartende Zeit-  
 erscheinung eine Bemerkung zu ma-  
 chen. Und die väterliche Antwort:  
 «De Jung mues doch öbbis tribe!»  
 Aha! Und dafür, daß dem Papa  
 die Patienten nicht ausgehen, muß  
 schließlich auch gesorgt werden ...

Boris

**MALEX**  
 gegen  
 Schmerzen

## Lehrermangel

Es ist doch eigenartig, wie sich die  
 Welt geändert hat. Vor dreißig  
 Jahren, als sich auf eine ausge-  
 schriebene Lehrerstelle mehrere  
 Dutzend Kandidaten meldeten,  
 waren für die schlechten Leistun-  
 gen der Schüler immer die Lehrer  
 verantwortlich. Heute, da mehrere  
 Dutzend Stellen auf einen Lehrer

**DOBB'S**  
**Tabac**  
 für den gepflegten Herrn